

Zukünftige Entwicklung der Erwerbspersonen 2023 bis 2080

PAULINE POHL
DANIEL REITER

Die Zahl der Erwerbspersonen in Österreich sollte nach der vorliegenden Prognose künftig relativ konstant bleiben. Setzen sich die aktuellen Trends in der alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsbeteiligung fort, so wird die Zahl der Erwerbspersonen, das ist die Summe aus Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen, unselbständig Beschäftigten sowie Arbeitslosen, im Jahr 2045 gegenüber 2022 (4,71 Mio.) bundesweit um 0,8 % höher sein und dann laut Trendvariante 4,74 Mio. betragen. Bleiben die alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten jedoch auf dem Niveau von 2022 konstant, so wäre bis dahin mit einem Rückgang um 3,2 % auf 4,56 Mio. Erwerbspersonen zu rechnen.

Prognosekonzept und Annahmen

Erwerbspersonen und Erwerbsquote

Die vorliegende Prognose versucht, die Entwicklung der künftigen Zahl an Erwerbspersonen abzuschätzen. Dies geschieht mittels einer Verknüpfung der aktuellen Hauptvariante der Bevölkerungsprognose von Statistik Austria¹ mit extrapolierten Erwerbsquoten auf Basis von fünfjährigen Altersgruppen und Geschlecht. Die Zahl der Erwerbspersonen ist die Summe aus selbständig und unselbständig Beschäftigten sowie Arbeitslosen; Präsenz- und Zivildienstler werden ebenfalls eingerechnet. Die Erwerbstätigkeit wird nach dem ILO-Konzept² gemessen (siehe *Infobox*).

Datengrundlage

Als **Datengrundlage** dienen die Jahresdurchschnittsergebnisse 2004 bis 2022 der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (MZ/AKE) (siehe Exkurs) zu **Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose)** inklusive Präsenz- und Zivildienstler plus einer Zuschätzung der **Erwerbspersonen in Nicht-Privathaushalten** gemäß Volkszählung bzw. Abgestimmter Erwerbsstatistik (AEST) sowie die Jahresdurchschnittsbevölkerung gemäß Statistik des Bevölkerungsstandes. Da die Daten zu den Erwerbspersonen in Nicht-Privathaushalten zurzeit nur für die Jahre 2011 bis 2021 zur Verfügung stehen, werden für die Jahre 2004 bis 2010 zur Schätzung die Werte der Volkszählung 2011 herangezogen; für das Jahr 2022 werden die Ergebnisse der Volkszählung 2021 übernommen. Mögliche

- 1) Siehe dazu Heft 02/2024: *Slepecki / Pohl* (2024): „Zukünftige Bevölkerungsentwicklung Österreichs“.
- 2) ILO: International Labour Organisation.

Das ILO-Konzept

Infobox

Laut ILO-Konzept gilt eine Person als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche der Arbeitskräfteerhebung mindestens eine Stunde gearbeitet oder wegen Urlaub, Krankheit usw. nicht gearbeitet hat, aber normalerweise einer Beschäftigung nachgeht. Personen mit aufrechem Dienstverhältnis, die Karenz- bzw. Kindergeld beziehen, sind bei den Erwerbstätigen inkludiert. Als arbeitslos gilt, wer in diesem Sinne nicht erwerbstätig ist, aktive Schritte zur Arbeitssuche tätigt und kurzfristig zu arbeiten beginnen kann. Grundsätzlich beziehen sich die Daten der Arbeitskräfteerhebung auf die Wohnbevölkerung in Privathaushalten.

Unschärfen aufgrund der unterschiedlichen Bezugszeiträume zwischen MZ/AKE (Jahresdurchschnitt) und Volkszählung/AEST (31. Oktober) werden hier vernachlässigt, insofern die Erwerbspersonen in Nicht-Privathaushalten weniger als 1 % der Erwerbspersonen insgesamt ausmachen (2021: 0,4 %) und somit von keinen relevanten Verzerrungen auszugehen ist. Gemäß diesem Konzept zählte Österreich im Jahresdurchschnitt 2022 rund 4 707 000 Erwerbspersonen. Diese setzen sich gemäß MZ/AKE aus 4 443 000 Erwerbstätigen, 221 000 Arbeitslosen und 23 000 Präsenz-/Zivildienstlern sowie einer Zuschätzung von 20 000 Erwerbspersonen in Nicht-Privathaushalten gemäß Volkszählung 2021 zusammen (*Tabelle 1*). Für die Erwerbspersonenprognose 2023 wird zudem die **Hauptvariante der Bevölkerungsprognose 2023** von Statistik Austria herangezogen. Dabei handelt es sich um eine Neudurchrechnung der Bevölkerungsprognose 2022.

	2016 ¹	2017 ¹	2018 ¹	2019 ¹	2020 ¹	2021	2022
Erwerbstätige	4 220 000	4 261 000	4 319 000	4 355 000	4 258 000	4 306 000	4 443 000
Arbeitslose	290 000	267 000	237 000	220 000	272 000	284 000	221 000
Präsenz-/Zivildienstler	17 000	23 000	18 000	19 000	22 000	23 000	23 000
Erwerbspersonen in Anstaltshaushalten	20 000	21 000	21 000	21 000	20 000	20 000	20 000 ²
Insgesamt	4 548 000	4 572 000	4 596 000	4 615 000	4 571 000	4 633 000	4 707 000

Q: STATISTIK AUSTRIA, Arbeitskräfteerhebung/Mikrozensus und Abgestimmte Erwerbsstatistik.
1) Mit Hilfe von Zeitreihen-Verknüpfungsfaktoren rückgerechte Werte, die eine konsistente Zeitreihe mit den Ergebnissen der MZ-AKE ab 2021 (Fragebogenumstellung) bilden. – 2) Übertrag aus 2021, da die Ergebnisse der Abgestimmten Erwerbsstatistik für 2022 zum Zeitpunkt der Erstellung der Erwerbspersonenprognose 2023 noch nicht verfügbar waren.

Exkurs: Änderungen in der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung ab 2021

Mit 01.01.2021 traten die neue EU-Rahmenverordnung für die Sozialstatistik³ sowie eine Reihe weiterer für die Arbeitskräfteerhebung relevanter Verordnungen in Kraft. Durch diese Änderungen wurde auch eine Änderung der nationalen Rechtsgrundlage notwendig, die ebenfalls mit Beginn des Jahres 2021 wirksam wurde. Um die Vorgaben und Definitionen der neuen Verordnung umzusetzen, musste der Fragebogen der Arbeitskräfteerhebung geändert werden. Die Änderungen gelten seit 01.01.2021; somit ist der neue Fragebogen seit der Erhebung für das 1. Quartal 2021 in Verwendung. Die neuen rechtlichen Vorgaben haben Änderungen in den zentralen Definitionen der Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit sowie im Frageprogramm der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung mit sich gebracht.

Um zu zeigen, wie die Ergebnisse bis 2020 mit der neuen Definition ab 2021 ausgesehen hätten, wurden von Statistik Austria für die Gruppe der Erwerbstätigen (15 bis 64 Jahre) und Arbeitslosen (15 bis 74 Jahre) sogenannte Zeitreihen-Verknüpfungsfaktoren (ZVF) erstellt. Damit können Erwerbstätige und Arbeitslose nach alter und neuer Definition ohne Zeitreihenbruch miteinander verglichen werden. Um eine konsistente Zeitreihe der Erwerbspersonen von 2004 bis 2022 zu erhalten, wurden die Erwerbstätigen- und Arbeitslosenzahlen nach alter Definition für die Jahre 2004 bis 2020 mit den passenden Zeitreihen-Verknüpfungsfaktoren multipliziert, um die Werte nach neuer Definition zu erhalten. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass die ZVF für sehr breite Altersgruppen (15 bis 64 bzw. 15 bis 74 Jahre) erstellt, für die Erwerbspersonenprognose aber auf 5-jährige Altersgruppen angewendet wurden. Für die Erwerbstätigen ab 65 Jahren wurden zudem die publizierten Werte nach alter Definition verwendet; hier gab es keine Umrechnung. Da die ZVF für Berichtsquartale erstellt wurden, erfolgte die Umrechnung anhand der Quartalsergebnisse von MZ/AKE. Der Durchschnitt der Quartalswerte wurde als Jahreswert herangezogen.

Weitere Informationen zu den Änderungen in der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung ab 2021 und den Zeitreihen-Verknüpfungsfaktoren finden sich auf der [Website](#).⁴

Regionalisierung

Die Prognose wird nach den neun **Bundesländern** disaggregiert. Zur Abschätzung der Erwerbsquoten in den Bundesländern werden die Ergebnisse der Abgestimmten Erwerbsstatistik herangezogen, da die Stichprobenfehler des Mikrozensus auf dieser tieferen Disaggregationsebene zu hoch sind. Dabei

wird anhand der AEST-Daten das Verhältnis der alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten der Bundesländer zu den Werten für Österreich im Durchschnitt der letzten drei Jahre vor Beginn der COVID-19-Pandemie (2017–2019) ermittelt und auf die für Österreich aus MZ/AKE und AEST berechneten Erwerbsquoten übertragen. In der Zeitreihe ab 2009 zeigt sich eine Konvergenz der alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten der Bundesländer in der Altersgruppe 20–59. Basierend darauf wird angenommen, dass sich die relativen Abstände zum Bundeswert ausgehend vom Durchschnitt der drei Jahre 2017–2019 bis zum Jahr 2100 halbieren.

In Konsistenz mit der Ermittlung der Erwerbsquoten im Top-down-Ansatz wird auch die Erwerbspersonenprognose top-down gerechnet; die Bundeslandergebnisse werden auf eine vorab gerechnete Österreichprognose abgeglichen. Dies geschieht mittels einer proportionalen Aufteilung der Differenzen zwischen den Österreichergebnissen und den unabhängig gerechneten Bundeslandsummen.

Variantenkonzept

Die Prognose wird in zwei Varianten erstellt: als konstante Variante und als Trendvariante. Die konstante Variante misst den rein demographischen Einfluss der Bevölkerungsentwicklung auf die Zahl der Erwerbspersonen. Die Trendvariante berücksichtigt einerseits die beobachteten Trends in der Erwerbsbeteiligung seit 2004, andererseits werden auch erwartbare Veränderungen, wie beispielsweise der Anstieg der Erwerbsbeteiligung 60- bis 64-jähriger Frauen im Zuge der Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters, in die Annahmen integriert. Es kommt somit zu einer Änderung des Variantenkonzepts im Vergleich zu früheren Prognosegenerationen, bei denen für die sogenannte Trendvariante in den meisten Altersgruppen eine reine Trendfortschreibung vorgenommen wurde, während die sogenannte Aktivierungsvariante die Erwerbsquoten der Trendvariante deterministisch erhöht hat (Prognosegeneration 2020: jeweils +1 Prozentpunkt im Jahr 2030 in allen Altersgruppen).

Konstante Variante

Die konstante Variante verknüpft die Ergebnisse der Bevölkerungprognose nach Alter und Geschlecht mit den in gleicher Weise gegliederten alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten des Basisjahres der Projektion (2022). Diese Variante misst somit den rein demographischen Einfluss der Bevölkerungsentwicklung auf die Zahl der Erwerbspersonen. Zuwächse in den Bevölkerungszahlen im Erwerbsalter bedeuten somit auch steigende Werte bei den Erwerbspersonen, eine rückläufige Bevölkerung bedingt hingegen ein sinkendes Angebot am Arbeitsmarkt. Somit verläuft die künftige Zahl der Erwerbspersonen bei konstanten Erwerbsquoten nahezu parallel zur Entwicklung der Bevölkerung im Erwerbsalter von 15 bis 64 Jahren.

3) IESS, Verordnung (EU) 2019/1700

4) Siehe www.statistik.at > Statistiken > Arbeitsmarkt > Erwerbsstatus (und dort unter: Dokumentationen > Dokumentationen > Weiterführende Dokumentationen): [FAQ: Änderungen im Mikrozensus ab 2021 und Mikrozensus Zeitreihenverknüpfungsfaktoren \(ZVF\) 2004–2021, Tabellen 2021](#)

Trendvariante

Um die Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der Erwerbsbeteiligung zu treffen, wurde einerseits die Zeitreihe der alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten seit 2004 betrachtet, andererseits wurden auch erwartbare Veränderungen, wie beispielsweise der Anstieg der Erwerbsbeteiligung 60- bis 64-jähriger Frauen im Zuge der Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters, berücksichtigt. Dazu erfolgte zunächst eine Extrapolation der Erwerbsquoten für die Jahre 2023 bis 2030 gemäß unterschiedlicher linearer Trends. Als Stützperiode wurden die Jahre 2004 bis 2019 gewählt. Die Jahre 2020 bis 2022 wurden aufgrund mög-

licher pandemiebedingter Verzerrungen nicht zur Ermittlung der linearen Trends herangezogen.

Die Ergebnisse der linearen Extrapolation wurden sodann mit den mittels Mikrosimulation vorausgeschätzten alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten gemäß Basiszenario aus der **WIFO-Studie** „Ältere am Arbeitsmarkt: Eine Vorausschau bis 2040 als Grundlage für wirtschaftspolitische Maßnahmen“⁵ verglichen. Aufgrund unterschiedlicher Definitionen und Datengrundlagen (MZ/AEST vs. Dachver-

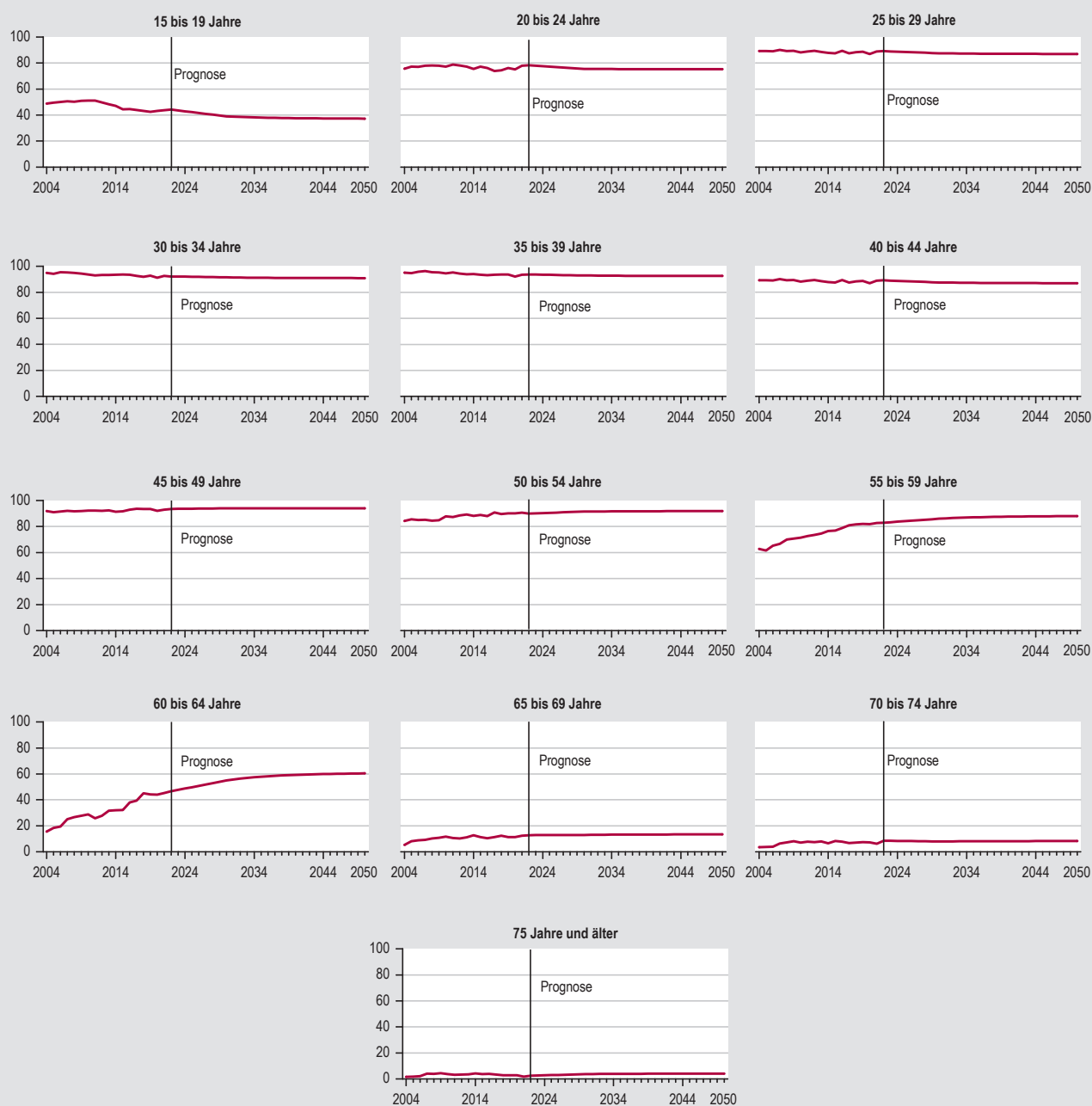
5) *Horvath et al.* (2022): „Ältere am Arbeitsmarkt: Eine Vorausschau bis 2040 als Grundlage für wirtschaftspolitische Maßnahmen“.

Alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsquoten 2022, 2030 und 2050 nach Bundesland, Trendvariante																			Tabelle 2	
Alter	Männer										Frauen									
	Öster-reich	Burgen-land	Kärnten	Nieder-öster-reich	Ober-öster-reich	Salz-burg	Steier-mark	Tirol	Vorarl-berg	Wien	Öster-reich	Burgen-land	Kärnten	Nieder-öster-reich	Ober-öster-reich	Salz-burg	Steier-mark	Tirol	Vorarl-berg	Wien
2022¹																				
15 bis 19 Jahre	44,2	41,0	42,7	42,7	50,6	47,7	46,7	48,0	51,6	35,4	31,8	25,4	29,7	29,9	36,7	35,4	33,0	34,7	36,1	27,0
20 bis 24 Jahre	78,3	79,7	82,7	82,0	84,9	82,5	78,7	78,7	82,7	67,8	71,3	73,6	74,2	76,1	77,0	76,3	73,9	72,5	74,8	60,9
25 bis 29 Jahre	89,1	92,0	91,2	92,8	92,9	90,5	90,1	87,6	90,7	83,4	84,2	89,1	86,5	87,9	87,2	85,9	87,1	84,3	84,5	77,6
30 bis 34 Jahre	92,2	94,0	93,3	94,4	94,7	92,4	93,5	91,5	92,4	88,3	84,8	87,6	86,8	87,5	86,2	85,6	87,0	84,6	83,0	80,6
35 bis 39 Jahre	93,8	94,9	94,6	95,5	95,9	94,1	95,2	93,3	94,0	89,9	85,8	87,9	88,1	88,5	87,6	86,6	87,7	84,6	82,7	81,8
40 bis 44 Jahre	93,5	94,5	94,1	95,3	95,5	93,8	94,5	93,1	93,3	89,6	88,4	90,2	89,6	90,9	90,3	89,6	89,7	87,6	86,1	84,1
45 bis 49 Jahre	93,5	95,1	93,8	95,4	95,3	93,9	94,2	93,3	93,3	89,7	88,3	89,2	88,4	90,4	90,1	89,5	88,7	87,6	87,0	84,8
50 bis 54 Jahre	90,0	91,1	89,4	91,9	92,0	91,0	89,7	89,6	90,0	86,3	86,1	86,7	84,8	88,3	88,1	87,9	85,6	84,8	85,6	83,2
55 bis 59 Jahre	83,0	83,6	80,4	84,9	84,7	85,2	81,4	83,9	85,3	79,5	76,7	75,1	73,1	78,5	78,1	80,2	73,4	76,8	77,9	76,2
60 bis 64 Jahre	46,8	39,7	41,7	46,0	45,3	50,2	41,2	48,7	52,9	53,8	20,2	16,3	19,5	19,2	19,7	22,9	19,6	22,2	21,9	21,2
65 bis 69 Jahre	12,8	9,7	12,7	12,7	12,1	15,1	11,9	14,5	16,2	12,9	8,3	6,3	9,0	8,3	8,6	9,5	8,3	9,4	8,6	7,2
70 bis 74 Jahre	8,5	6,2	8,6	8,2	7,8	10,3	7,5	9,7	9,9	9,4	3,3	2,1	3,7	3,2	3,1	3,9	3,2	3,7	3,4	3,2
75 Jahre u. älter	2,5	1,6	2,5	2,2	2,1	2,9	2,3	3,0	2,7	3,2	0,6	0,4	0,7	0,6	0,6	0,7	0,6	0,7	0,6	0,6
2030																				
15 bis 19 Jahre	39,0	36,4	37,9	37,9	44,5	42,1	41,2	42,3	45,4	31,7	28,5	23,2	26,8	26,9	32,7	31,7	29,6	31,0	32,3	24,5
20 bis 24 Jahre	75,5	77,0	79,7	79,1	81,7	79,6	76,1	79,7	86,1	70,9	73,2	73,8	75,5	76,4	75,7	73,4	72,1	74,3	61,2	
25 bis 29 Jahre	87,5	90,2	89,4	91,0	91,0	88,9	88,5	86,1	89,0	82,3	84,0	88,8	86,4	87,6	87,1	85,8	86,9	84,3	84,4	77,9
30 bis 34 Jahre	91,5	93,3	92,6	93,6	93,9	91,7	92,8	90,9	91,7	87,9	86,0	88,8	88,0	88,7	87,5	86,8	88,3	85,9	84,4	82,1
35 bis 39 Jahre	93,0	94,2	93,8	94,7	95,1	93,3	94,4	92,7	93,2	89,4	88,0	90,1	90,2	90,7	89,7	88,8	89,8	86,9	85,0	84,1
40 bis 44 Jahre	93,0	94,1	93,7	94,8	95,0	93,4	94,1	92,7	92,9	89,4	89,0	90,8	90,2	91,5	90,9	90,2	90,3	88,3	86,9	84,9
45 bis 49 Jahre	94,0	95,6	94,3	95,9	95,7	94,4	94,8	93,9	93,9	90,4	90,0	90,9	90,1	92,1	91,8	91,2	90,5	89,4	88,8	86,7
50 bis 54 Jahre	91,5	92,7	91,1	93,5	93,6	92,6	91,4	91,3	91,7	88,0	88,5	89,2	87,3	90,7	90,5	90,3	88,0	87,2	88,1	85,7
55 bis 59 Jahre	86,0	86,7	83,5	87,9	87,8	88,3	84,5	87,0	88,3	82,7	80,0	78,4	76,4	81,8	81,4	83,4	76,7	80,1	81,2	79,5
60 bis 64 Jahre	55,0	46,9	49,2	54,0	53,2	58,6	48,6	56,9	61,6	62,6	40,0	32,6	38,6	38,0	39,0	45,0	38,9	43,7	43,2	41,8
65 bis 69 Jahre	13,0	9,9	12,9	12,9	12,2	15,1	12,1	14,6	16,2	13,1	10,0	7,7	10,8	10,0	10,4	11,4	10,1	11,2	10,4	8,7
70 bis 74 Jahre	8,0	5,9	8,1	7,7	7,4	9,7	7,1	9,1	9,3	8,8	5,0	3,3	5,7	4,9	4,7	6,0	4,9	5,6	5,2	4,9
75 Jahre u. älter	3,8	2,5	3,8	3,3	3,2	4,3	3,5	4,5	4,1	4,7	1,0	0,6	1,2	1,0	1,0	1,1	1,0	1,2	1,0	0,9
2050																				
15 bis 19 Jahre	37,3	35,1	36,3	36,3	41,7	39,8	39,0	40,0	42,5	31,2	27,8	23,2	26,3	26,4	31,3	30,4	28,7	29,9	30,9	24,4
20 bis 24 Jahre	75,2	76,4	78,8	78,3	80,5	78,6	75,7	75,6	78,8	67,1	70,9	72,8	73,3	74,8	75,6	75,0	73,0	71,9	73,8	62,5
25 bis 29 Jahre	87,0	89,3	88,6	90,0	90,0	88,1	87,8	85,8	88,3	82,4	85,0	89,2	87,1	88,1	87,6	86,5	87,5	85,2	85,3	79,6
30 bis 34 Jahre	90,9	92,5	91,9	92,8	93,1	91,1	92,1	90,4	91,2	87,9	86,3	88,8	88,1	88,7	87,6	87,1	88,3	86,3	84,9	82,9
35 bis 39 Jahre	92,6	93,7	93,4	94,1	94,4	93,0	93,9	92,4	92,9	89,6	88,9	90,8	90,9	91,3	90,5	89,6	90,5	87,9	86,3	85,5
40 bis 44 Jahre	93,0	94,0	93,6	94,6	94,8	93,4	94,0	92,8	93,0	89,9	89,6	91,2	90,7	91,8	91,4	90,7	90,8	89,0	87,8	86,1
45 bis 49 Jahre	94,1	95,5	94,4	95,7	95,6	94,5	94,8	94,1	94,0	91,0	90,3	91,2	90,5	92,2	92,0	91,5	90,8	89,8	89,4	87,5
50 bis 54 Jahre	91,8	92,9	91,6	93,6	93,7	92,8	91,8	91,7	92,0	88,9	89,0	89,6	87,9	90,9	90,7	90,6	88,6	87,9	88,6	86,6
55 bis 59 Jahre	88,0	88,7	85,8	89,8	89,7	90,0	86,8	89,0	90,1	85,1	82,5	81,0	79,3	84,0	83,7	85,5	79,5	82,5	83,5	82,0
60 bis 64 Jahre	60,5	52,5	54,6	59,1	58,4	63,5	54,0	61,9	66,3	67,3	50,2	42,1	48,6	47,9	49,0	55,5	48,9	54,1	53,6	52,0
65 bis 69 Jahre	13,4	10,7	13,3	13,3	12,7	15,3	12,6	14,8	16,2	13,5	11,0	8,8	11,8	11,0	11,4	12,4	11,1	12,2	11,4	9,8
70 bis 74 Jahre	8,3	6,4	8,3	8,0	7,7	9,7	7,4	9,2	9,4	9,0	5,8	4,1	6,5	5,7	5,6	6,8	5,8	6,5	6,0	5,7
75 Jahre u. älter	4,1	2,9	4,1	3,7	3,6	4,6	3,9	4,8	4,4	5,0	0,8	0,5	0,9	0,8	0,8	0,9	0,8	1,0	0,8	0,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwerbsprognose 2023. – Erwerbspersonen in % der Bevölkerung gleichen Alters und Geschlechts.
 1) Keine Prognosewerte, sondern eigene Berechnungen auf Basis von Arbeitskräfteerhebung und Abgestimmter Erwerbsstatistik.

Extrapolation der altersspezifischen Erwerbsquoten der Männer (Trendvariante) in Prozent

Grafik 1



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwerbsprognose 2023. – 2004–2022: Keine Prognosewerte, sondern eigene Berechnungen auf Basis von Arbeitskräfteerhebung und Abgestimmter Erwerbsstatistik. 2004–2020: Mit Hilfe von Zeitreihen-Verknüpfungsfaktoren rückgerechnete Werte, die eine konsistente Zeitreihe mit den Ergebnissen der MZ-AKE ab 2021 (Fragebogenumstellung) bilden. – Erwerbspersonen in % der Bevölkerung gleichen Alters und Geschlechts.

band der Sozialversicherungsträger/AMS), zeigen sich dabei sowohl in den historischen Daten als auch in den Ergebnissen zur zukünftigen Entwicklung der Erwerbsbeteiligung gewisse Unterschiede. Dennoch konnten manche Aspekte der WIFO-Prognose, wie bspw. der schrittweise Anstieg der Erwerbsbeteiligung 60- bis 64-jähriger Frauen im Zuge der Anhebung des Regelpensionsalters, in die dargestellten Annahmen integriert werden. Abschließend wurden die Erwerbsquoten dahingehend angepasst, dass sich auch im Jahr 2030 ein plausibles Altersmuster ergibt und die weiblichen Erwerbsquoten in allen Altersgruppen nicht über jene der Männer steigen.

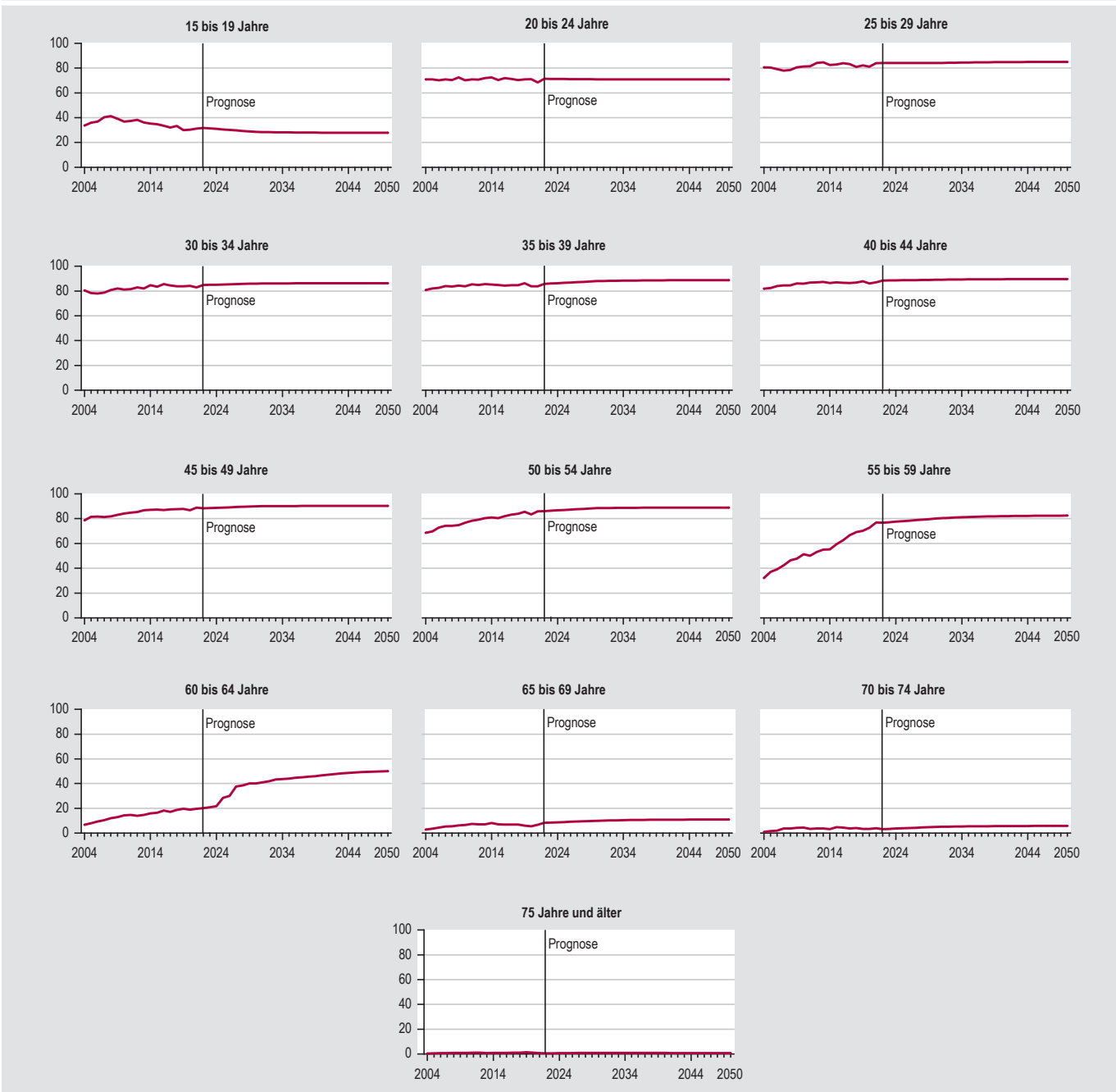
Die Entwicklungen der alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten gemäß dem beschriebenen Konzept sind für Österreich insgesamt in *Grafik 1* und *Grafik 2* zu den Erwerbsquotenextrapolationen dargestellt.

Erwerbsquotenextrapolation der Trendvariante für Österreich

Die Erwerbspersonenprognose basiert auf der Multiplikation von vorausgeschätzten Erwerbsquoten nach fünfjährigen Altersgruppen und Geschlecht mit der in gleicher Weise gegliederten Hauptvariante der aktuellen Bevölkerungsprognose 2023. Dabei gehen die unterschiedlichen beobachteten Trends in der Erwerbsbeteiligung einzelner Altersgruppen in

Extrapolation der altersspezifischen Erwerbsquoten der Frauen (Trendvariante) in Prozent

Grafik 2



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwerbsprognose 2023. – 2004–2022: Keine Prognosewerte, sondern eigene Berechnungen auf Basis von Arbeitskräfteerhebung und Abgestimmter Erwerbsstatistik. 2004–2020: Mit Hilfe von Zeitreihen-Verknüpfungsfaktoren rückgerechnete Werte, die eine konsistente Zeitreihe mit den Ergebnissen der MZ-AKE ab 2021 (Fragebogenumstellung) bilden. – Erwerbspersonen in % der Bevölkerung gleichen Alters und Geschlechts.

die Projektion ein. Auffallend ist der deutliche Anstieg der Erwerbsbeteiligung bei der über 55-jährigen Bevölkerung in der Vergangenheit. Im jungen Alter stagniert bzw. sinkt hingegen die Erwerbsbeteiligung infolge der vermehrten Inanspruchnahme höherer Bildungseinrichtungen.

Die Erwerbsquoten (EWQ) der Frauen im Haupterwerbsalter sind einem steigenden Trend unterworfen. Die in der Vergangenheit zu beobachtende zweigipfelige Verteilung der weiblichen Erwerbsquoten mit Maxima nach den Ausbildungsjahren sowie in dem Alter, in dem Kinder mehrheitlich keinen hohen Betreuungsbedarf mehr benötigen, ist ver-

schwunden. Die Erwerbskurve der Frauen nähert sich somit immer mehr jener der Männer an. Im Folgenden werden die Annahmen pro Geschlecht und Altersgruppe dokumentiert (Tabelle 2 sowie Grafiken 1 und 2).

Lineare Extrapolationen bis 2030 – Männer

- **15 bis 19 Jahre:** Bis 2010 zeigten die EWQ der Männer einen leichten Anstieg, darauf folgte ein Rückgang bis 2019 (42,5 %). Während der COVID-19-Pandemie wurde wiederum ein leichter Anstieg beobachtet. Um dem Trend zu höheren Bildungsabschlüssen und einem späteren Einstieg ins Berufsleben Rechnung zu tragen, wird ein Rückgang

der EWQ angenommen (2030: 39,0 %).

- **20 bis 24 Jahre:** Auf einen relativ starken Rückgang der EWQ von 2011 bis 2014 und 2015 bis 2017 folgte ein ebenfalls signifikanter Anstieg, trotz kurzfristigem Einbruch 2020. Um dem Trend zu höheren Bildungsabschlüssen und einem späteren Einstieg ins Berufsleben Rechnung zu tragen, wird ein Rückgang der EWQ bis 2030 angenommen, gefolgt von einer Stagnation.
- **25 bis 29 Jahre:** Der negative Trend der Jahre 2004 bis 2019 wird bis 2030 linear fortgeschrieben.
- **30 bis 34 Jahre:** Der negative Trend der Jahre 2004 bis 2019 wird bis 2030 abgeschwächt fortgeschrieben.
- **35 bis 39 Jahre:** Der negative Trend der Jahre 2004 bis 2019 wird bis 2030 abgeschwächt fortgeschrieben.
- **40 bis 44 Jahre:** Von 2004 bis 2017 zeigte sich bei den EWQ primär eine Seitwärtsbewegung, gefolgt von einem Rückgang in den Jahren 2018 und 2019. Für die Jahre ab 2023 wird daher zunächst ein leichter Rückgang bis 2030, gefolgt von einer Stagnation, angenommen.
- **45 bis 49 Jahre:** Es wird der positive Trend der Jahre 2004 bis 2019 extrapoliert.
- **50 bis 54 Jahre:** Der positive Trend der Jahre 2010 bis 2019 (Niveausprung von 2009 auf 2010!) wird bis 2030 abgeschwächt fortgeschrieben.
- **55 bis 59 Jahre:** In dieser Altersgruppe stiegen die EWQ in der Vergangenheit besonders stark (2004: 62,9 %, 2019: 82,0 %); eine lineare Extrapolation würde zu unplausibel hohen Werten führen. Für das Prognosejahr 2030 wird ein Wert von 86,0 % festgelegt.
- **60 bis 64 Jahre:** In dieser Altersgruppe stiegen die EWQ in der Vergangenheit besonders stark (2004: 15,5 %, 2019: 44,1 %); eine lineare Extrapolation würde zu unplausibel hohen Werten führen. Für das Prognosejahr 2030 wird ein Wert von 55,0 % festgelegt.
- **65 bis 69 Jahre:** Hier wird der Zielwert für die EWQ 2030 mit 13,0 % festgelegt.
- **70 bis 74 Jahre:** Hier wird der Zielwert für die EWQ 2030 mit 8,0 % festgelegt.
- **75 Jahre und älter:** Hier wird der Zielwert für die EWQ 2030 mit 3,8 % festgelegt.
- **30 bis 34 Jahre:** Der positive Trend der Jahre 2004 bis 2019 wird bis 2030 abgeschwächt fortgeschrieben.
- **35 bis 39 Jahre:** Der positive Trend der Jahre 2004 bis 2019 wird bis 2030 leicht abgeschwächt fortgeschrieben.
- **40 bis 44 Jahre:** Der positive Trend der Jahre 2004 bis 2019 wird bis 2030 abgeschwächt fortgeschrieben.
- **45 bis 49 Jahre:** Der positive Trend der Jahre 2004 bis 2019 wird bis 2030 abgeschwächt fortgeschrieben.
- **50 bis 54 Jahre:** In dieser Altersgruppe stiegen die EWQ in der Vergangenheit besonders stark (2004: 68,7 %, 2019: 85,5 %); eine lineare Extrapolation würde zu unplausibel hohen Werten führen. Für das Prognosejahr 2030 wird ein Wert von 88,5 % festgelegt.
- **55 bis 59 Jahre:** In dieser Altersgruppe stiegen die EWQ in der Vergangenheit besonders stark (2004: 32,1 %, 2019: 70,2 %); eine lineare Extrapolation würde zu unplausibel hohen Werten führen. Für das Prognosejahr 2030 wird ein Wert von 80,0 % festgelegt.
- **60 bis 64 Jahre:** Aufgrund der Anhebung des Regel-pensionsalters der Frauen in den kommenden Jahren ist eine lineare Fortschreibung des in der Vergangenheit beobachteten Trends nicht sinnvoll. Stattdessen wird angenommen, dass die EWQ der 60- bis 64-jährigen Frauen bis 2050 auf jenes Niveau steigt, das die EWQ der 60- bis 64-jährigen Männer im Jahr 2022 erreicht hat (47 %). Der Anstieg der EWQ in den Jahren 2022 bis 2030 erfolgt dabei nach demselben Muster wie in der WIFO-Studie, um die schrittweise Anhebung des Regel-pensionsalters abzubilden. Auch für die Jahre 2030 bis 2040 wurde das Muster eines schrittweisen Anstiegs aus der WIFO-Studie übernommen. Der Anstieg in den Jahren 2040 bis 2050 wird mit derselben Methode berechnet wie in den übrigen Altersgruppen, da die WIFO-Prognose nur den Zeitraum bis 2040 abdeckt.
- **65 bis 69 Jahre:** Hier wird der Zielwert für die EWQ 2030 mit 10,0 % festgelegt.
- **70 bis 74 Jahre:** Hier wird der Zielwert für die EWQ 2030 mit 5,0 % festgelegt.
- **75 Jahre und älter:** Hier wird der Zielwert für die EWQ 2030 mit 1,0 % festgelegt.

Lineare Extrapolationen bis 2030 – Frauen

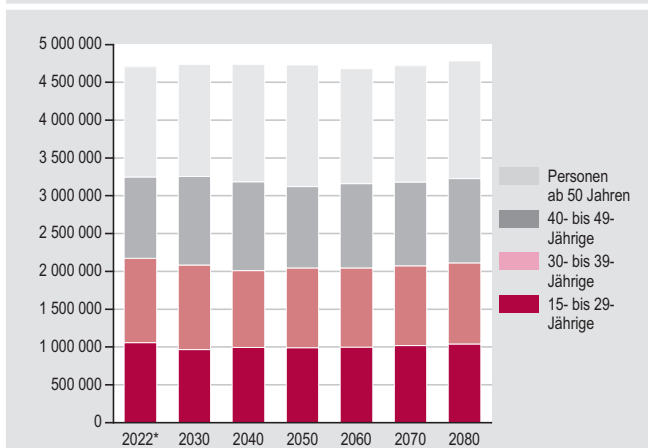
- **15 bis 19 Jahre:** Der negative Trend der Jahre 2004 bis 2019 wird bis 2030 linear fortgeschrieben.
- **20 bis 24 Jahre:** Von 2004 bis 2019 zeigte sich bei den EWQ primär eine Seitwärtsbewegung. Für die Jahre ab 2023 wird zunächst ein leichter Rückgang bis 2030, auf das Niveau von 2019, gefolgt von einer Stagnation, angenommen.
- **25 bis 29 Jahre:** Die EWQ sind von 2007 bis 2013 stark gestiegen, danach bis 2019 etwas zurückgegangen und von 2020 bis 2022 abermals gestiegen. Es wird angenommen, dass die EWQ bis 2030 weitgehend stagnieren und danach bis 2050 wieder leicht ansteigen.

Extrapolationen der Erwerbsquoten bis 2050

Im Zeitraum 2030 bis 2050 werden die Trends in den alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten abgeschwächt fortgeschrieben, zumeist um die halbe Differenz der Jahre 2019 bis 2030 (Faktor: 0,5). Damit auch für 2050 plausible Alterskurven gebildet werden, wurde bei einigen Altersgruppen manuell eingegriffen. Die Veränderungen zwischen 2030 und 2050 werden für beide Geschlechter nicht linear, sondern in einer asymptotischen Kurve zum Zielwert modelliert. Auf diese Weise werden Zeitreihenbrüche an den Schnittstellen 2030 und 2050 verhindert. Die für 2050 ermittelten Erwerbsquoten werden im restlichen Prognosezeitraum bis 2080 konstant gehalten.

Entwicklung der Erwerbspersonen 2022 bis 2080 nach breiter Altersgruppe (Trendvariante)

Grafik 4



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwerbsprognose 2023. – *) Keine Prognosewerte, sondern eigene Berechnungen auf Basis von Arbeitskräfteerhebung und Abgestimmter Erwerbsstatistik.

Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und der Trends in der Erwerbsbeteiligung ist für den leichten Anstieg der Erwerbspersonenzahl in erster Linie die Altersgruppe ab 50 Jahren verantwortlich, die bis 2050 um 9,3 % expandiert (Grafik 4). Die Zahl der unter 30-jährigen Erwerbspersonen sinkt in diesem Zeitraum hingegen um 6,7 %, und jene der 30- bis 39-jährigen geht um 5,7 % zurück. Die Zahl der

40- bis 49-jährigen Erwerbspersonen steigt vorerst noch stark an (+7,9 % bis 2030), anschließend aber schwächer (+3,4 % von 2022 bis 2080).

Der Personenkreis im höheren Erwerbsalter wird einerseits zahlenmäßig stark wachsen, andererseits sind hier auch stärkere Zuwächse in der Erwerbsbeteiligung zu erwarten. Längere Ausbildungszeiten im Jugendalter und somit nachrückende Generationen, die formal höher gebildet sind, aber auch die politischen Zielsetzungen eines höheren (faktischen) Pensionsalters führen kumulativ zu den Anstiegen bei den älteren Erwerbspersonen. Demnach wird ihre Zahl im Alter ab 55 Jahren bis 2050 um 17,8 % steigen, während sie in der Altersgruppe 15 bis 34 Jahre um 6,7 % und in der Altersgruppe 35 bis 54 Jahre um 1,6 % sinkt.

Knapp die Hälfte (47,5 %) aller Erwerbspersonen steht derzeit noch im Alter von 35 bis 54 Jahren. Knapp ein Drittel (34,3 %) ist jünger als 35 Jahre, 18,2 % sind 55 Jahre und älter. Aufgrund der oben beschriebenen Entwicklung steigt der Anteil der über 55-Jährigen bis 2050 auf 22,1 %, jener der unter 35-Jährigen sinkt bis dahin auf 32,0 %, und jener der 35- bis 54-Jährigen geht auf 45,9 % zurück. Der Anteil der Frauen an allen Erwerbspersonen steigt zwischen 2022 und 2050 von 46,6 % auf 47,6 %.

Erwerbspersonen 2022 bis 2080 nach Bundesland und Prognosevariante

Tabelle 4

Jahr	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Trendvariante										
2022*	4 707 115	147 919	282 164	884 080	802 169	300 349	649 662	404 797	213 103	1 022 872
2023	4 733 338	147 849	281 675	885 655	804 446	301 433	650 175	406 147	214 424	1 041 534
2024	4 736 538	147 279	279 859	884 835	803 532	301 265	648 032	405 940	214 879	1 050 917
2025	4 748 048	147 149	278 975	886 086	804 632	301 817	647 796	406 565	215 704	1 059 324
2026	4 742 154	146 614	277 131	884 178	802 826	301 185	645 174	405 660	215 834	1 063 552
2027	4 757 470	146 568	276 696	886 223	804 358	302 066	645 393	406 796	216 863	1 072 507
2028	4 749 853	145 860	274 569	883 837	802 140	301 394	642 441	405 787	216 761	1 077 064
2029	4 745 679	145 218	272 719	882 327	800 738	300 826	640 005	404 898	216 771	1 082 177
2030	4 737 636	144 478	270 777	879 927	798 891	299 944	637 316	403 557	216 500	1 086 246
2040	4 737 623	140 476	257 038	876 637	798 648	297 776	620 616	398 705	217 555	1 130 172
2050	4 729 211	137 806	246 017	878 401	796 515	296 532	605 567	394 253	218 389	1 155 731
2060	4 681 440	135 987	236 133	875 386	787 667	293 175	588 420	385 123	217 183	1 162 366
2070	4 720 582	138 127	233 053	891 054	796 404	294 500	587 096	384 946	218 540	1 176 862
2080	4 784 309	140 721	232 538	908 223	809 130	298 390	591 251	388 701	221 396	1 193 959
Konstante Variante										
2022*	4 707 115	147 919	282 164	884 080	802 169	300 349	649 662	404 797	213 103	1 022 872
2023	4 724 189	147 521	281 033	883 884	803 162	300 879	648 934	405 364	214 057	1 039 355
2024	4 717 081	146 582	278 505	881 071	800 784	300 072	645 395	404 242	214 088	1 046 342
2025	4 698 156	145 479	275 564	876 456	797 081	298 566	640 957	402 075	213 550	1 048 428
2026	4 678 751	144 492	272 837	871 949	793 313	297 072	636 520	399 912	213 088	1 049 568
2027	4 660 211	143 372	270 157	867 479	789 517	295 656	632 129	397 881	212 582	1 051 438
2028	4 642 439	142 320	267 388	863 095	785 944	294 364	627 857	395 953	212 040	1 053 478
2029	4 625 936	141 252	264 738	859 220	782 850	293 020	623 801	393 981	211 491	1 055 583
2030	4 612 023	140 280	262 413	855 701	780 396	291 806	620 394	392 190	210 971	1 057 872
2040	4 575 376	134 987	246 984	847 631	776 430	288 067	599 361	384 656	210 389	1 086 871
2050	4 535 993	131 561	234 691	844 752	770 510	285 638	580 954	377 860	210 141	1 099 886
2060	4 495 620	130 006	225 742	844 285	764 439	283 224	565 771	369 766	209 426	1 102 961
2070	4 540 471	132 131	223 271	861 854	775 807	285 694	565 848	370 756	211 315	1 113 795
2080	4 596 843	134 296	222 604	878 273	788 591	289 753	569 295	374 172	214 107	1 125 752

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwerbsprognose 2023. – *) Keine Prognosewerte, sondern eigene Berechnungen auf Basis von Arbeitskräfteerhebung und Abgestimmter Erwerbsstatistik.

Bundesländerergebnisse laut Trendvariante

Nach Bundesländern differenziert sind bedeutsame Disparitäten in der künftigen Entwicklung der Zahl an Erwerbspersonen zu erwarten. Besonders stark stechen die Entwicklungen von Wien und Kärnten hervor (Tabelle 4 und Grafik 5).

Die Bundeshauptstadt **Wien** hat das stärkste Bevölkerungswachstum aller Bundesländer zu erwarten. Infolge der Zuwanderung wird in Wien die Bevölkerung im Erwerbsalter im Gegensatz zu den übrigen Bundesländern stark wachsen. Demnach steigt hier die Zahl der Erwerbspersonen bis 2050 um 11,5 % und bis 2080 schließlich um 14,3 %. Ab dem Jahr 2022 sind laut den Berechnungen in Wien mehr als eine Million Erwerbspersonen wohnhaft. In allen anderen Bundesländern sinkt oder stagniert künftig die Zahl der Erwerbspersonen.

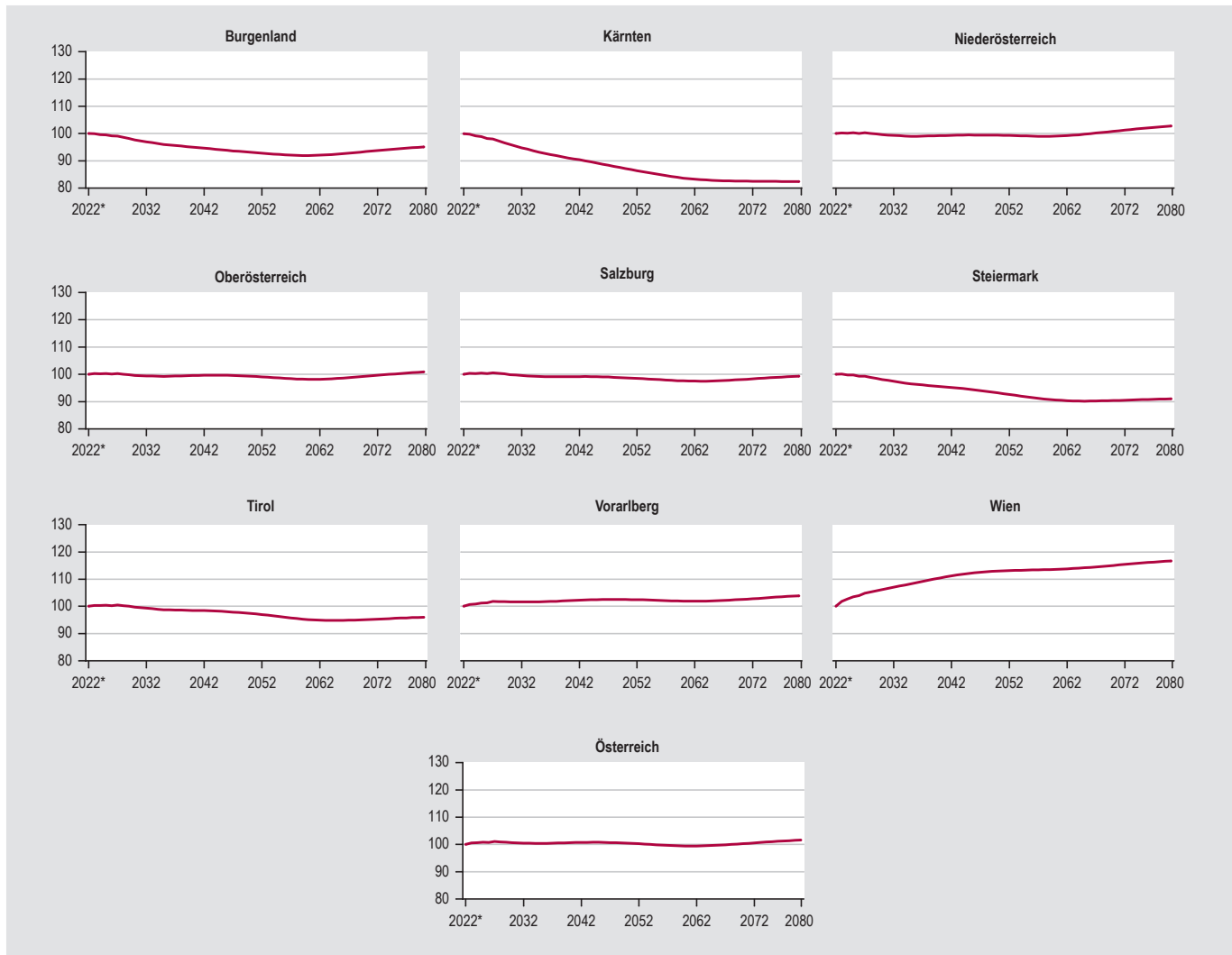
Kärnten hat mit einer schrumpfenden Bevölkerung, insbesondere im Erwerbsalter, zu rechnen. Die steigende Erwerbsbeteiligung kann hier die Rückgänge in der Basisbevölkerung nicht kompensieren.

Demnach sinkt im südlichsten Bundesland Österreichs die Zahl der Erwerbspersonen am stärksten, und zwar bis 2050 um 14,7 % und bis 2080 schließlich um 21,3 %. In der **Steiermark** geht die Zahl der Erwerbspersonen bis 2050 um 7,3 % und bis 2080 um 9,9 % zurück. Im **Burgenland** beträgt das Minus bis zum Jahr 2050 prognostizierte 7,3 %, im Jahr 2080 wird dort die Zahl der Erwerbspersonen um 5,1 % niedriger sein als 2022, dem Basisjahr der vorliegenden Prognose. In den Bundesländern **Niederösterreich**, **Oberösterreich** und **Salzburg** bleibt die Zahl der Erwerbspersonen im Prognosezeitraum relativ konstant. In **Tirol** sinkt die Zahl der Erwerbspersonen bis 2050 um 2,7 % und bis 2080 um 4,1 % ab. In **Vorarlberg** ist bis 2080 ein Plus von 3,7 % zu erwarten.

Bezüglich der Veränderungen in der Altersstruktur der Erwerbspersonen zeigen alle Bundesländer eine ähnliche Entwicklung. Die Älteren gewinnen immer mehr an Gewicht, während die Anteile der Jüngeren stagnieren bzw. sinken. In der Bundeshauptstadt fällt der Alterungsprozess

Entwicklung der Erwerbspersonen 2022 bis 2080 nach Bundesland (Trendvariante), Indexwert (Basisjahr 2022 = 100)

Grafik 5



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwerbsprognose 2023. - *) Keine Prognosewerte, sondern eigene Berechnungen auf Basis von Arbeitskräfteerhebung und Abgestimmter Erwerbsstatistik.

der Erwerbspersonen vergleichsweise am schwächsten aus (Tabelle 5). Hier beträgt im Jahr 2050 der Anteil der Erwerbspersonen ab 55 Jahren bloß 20,4 %, während er in allen anderen Bundesländern zwischen 21,6 % (Oberösterreich) und 24,0 % (Kärnten) liegt.

Konstante Variante

Die konstante Variante der Erwerbsprognose stellt keinen plausiblen Pfad der künftigen Entwicklung an Erwerbspersonen dar, da sie nicht die rezenten Veränderungen in der alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsbeteiligung berücksichtigt.

Ihre Stärke liegt jedoch darin, dass sie die Einflüsse der Veränderungen von Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung im Erwerbsalter auf das Angebot an Erwerbspersonen misst. Bleibt die alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsbeteiligung auf dem Niveau von 2022 konstant, so ist künftig bundesweit mit einem Rückgang an Erwerbspersonen zu rechnen.

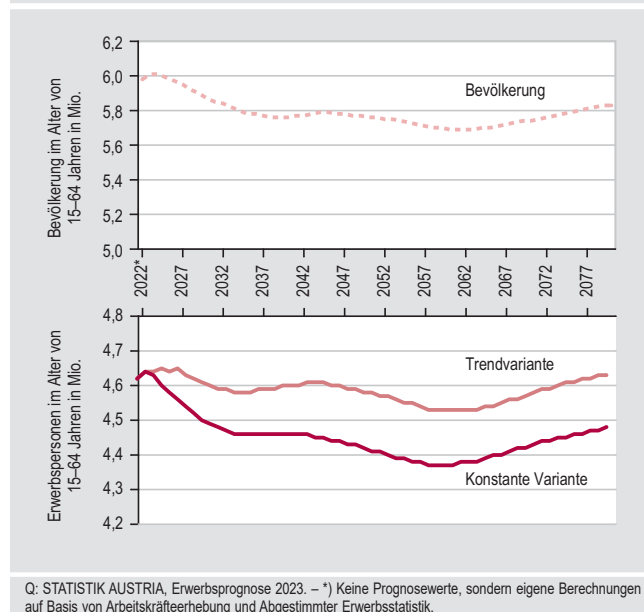
Dies ist eine Folge der sinkenden Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren sowie der Verschiebungen innerhalb dieser Altersgruppe. Während die Besetzungszahlen im jungen und mittleren Erwachsenenalter sinken, sind bei den 55- bis 64-Jährigen Zuwächse zu erwarten. Ausgehend von den 4,71 Mio. Erwerbspersonen des Jahres 2022 ergibt die Variante mit konstanten alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten für 2030 einen Rückgang um 2,1 % auf 4,61 Mio., bis 2050 um 3,8 % auf 4,54 Mio. und bis 2080 schließlich ein Minus von 2,4 % auf 4,60 Mio. Erwerbspersonen.

Die künftige Entwicklung der Erwerbspersonen verläuft bei konstanter Erwerbsbeteiligung ziemlich parallel zur prognostizierten Veränderung der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren, wie auch aus Grafik 6 ersichtlich ist.

Die Altersstruktur der Erwerbspersonen bleibt in der konstanten Variante vergleichsweise stabil, da hier nicht mit den stärkeren Anstiegen der Erwerbsbeteiligung an der Schwelle zum Pensionsalter gerechnet wird. Aber auch in diesem Szena-

Variantenübersicht: Entwicklung der Erwerbspersonen und der Bevölkerung 2022 bis 2080

Grafik 6



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwerbsprognose 2023. – *) Keine Prognosewerte, sondern eigene Berechnungen auf Basis von Arbeitskräfteerhebung und Abgestimmter Erwerbsstatistik.

Altersstruktur der Erwerbspersonen 2022, 2030, 2050 und 2080 nach Bundesland und Prognosevariante

Tabelle 5

Bundesland	2022*				2030				2050				2080			
	Frauenanteil (in %)	Altersstruktur (in %)			Frauenanteil (in %)	Altersstruktur (in %)			Frauenanteil (in %)	Altersstruktur (in %)			Frauenanteil (in %)	Altersstruktur (in %)		
		15-34 Jahre	35-54 Jahre	55 Jahre und älter		15-34 Jahre	35-54 Jahre	55 Jahre und älter		15-34 Jahre	35-54 Jahre	55 Jahre und älter		15-34 Jahre	35-54 Jahre	55 Jahre und älter
Trendvariante																
Österreich	46,6	34,3	47,5	18,2	47,5	31,6	48,1	20,3	47,6	32,0	45,9	22,1	47,6	32,8	46,3	20,9
Burgenland	47,1	28,9	51,2	19,9	48,2	27,0	50,4	22,6	48,4	28,5	47,7	23,8	48,4	29,3	48,1	22,7
Kärnten	46,7	31,8	48,2	20,0	47,6	29,4	48,3	22,3	47,7	29,9	46,1	24,0	47,7	30,9	46,7	22,4
Niederösterreich	46,9	31,3	49,0	19,7	47,7	29,0	49,0	22,0	47,7	29,9	47,0	23,1	47,5	30,6	47,5	21,9
Oberösterreich	46,0	35,1	46,6	18,3	46,8	32,3	47,9	19,8	47,1	33,0	45,4	21,6	47,1	33,6	46,0	20,3
Salzburg	47,2	34,5	46,7	18,8	47,9	32,0	47,0	21,0	48,1	32,7	45,0	22,3	48,1	33,4	45,7	20,9
Steiermark	46,3	34,2	47,7	18,1	47,1	31,1	48,6	20,3	47,2	32,2	45,5	22,3	47,0	32,9	46,4	20,7
Tirol	46,7	34,9	46,4	18,7	47,5	31,6	47,3	21,0	47,4	32,4	44,7	22,9	47,4	33,1	45,7	21,2
Vorarlberg	45,7	34,7	46,9	18,5	46,6	32,1	46,9	21,0	46,8	32,2	45,3	22,5	46,9	32,7	45,8	21,4
Wien	47,1	37,4	46,7	15,9	47,8	34,5	47,8	17,7	48,3	33,4	46,2	20,4	48,3	34,2	45,8	19,9
Konstante Variante																
Österreich	46,64	34,29	47,48	18,23	46,43	33,14	48,92	17,94	46,29	34,19	47,23	18,58	46,32	34,97	47,57	17,46
Burgenland	47,07	28,88	51,21	19,91	47,23	28,42	51,35	20,24	47,08	30,70	49,35	19,95	47,11	31,61	49,96	18,43
Kärnten	46,74	31,79	48,17	20,04	46,42	30,98	49,32	19,69	46,27	32,25	47,72	20,03	46,46	33,34	48,22	18,44
Niederösterreich	46,94	31,31	49,02	19,66	46,68	30,48	49,96	19,56	46,36	32,05	48,41	19,54	46,27	32,92	48,87	18,21
Oberösterreich	45,97	35,08	46,63	18,29	45,81	33,94	48,55	17,51	45,76	35,41	46,53	18,06	45,84	36,24	47,00	16,76
Salzburg	47,21	34,52	46,68	18,80	46,81	33,63	47,81	18,56	46,72	35,00	46,17	18,83	46,82	35,74	46,59	17,67
Steiermark	46,28	34,16	47,73	18,12	46,07	32,64	49,43	17,93	45,81	34,53	46,90	18,57	45,80	35,41	47,67	16,92
Tirol	46,68	34,94	46,40	18,67	46,37	33,23	48,21	18,56	46,01	34,69	45,95	19,36	46,05	35,38	46,71	17,91
Vorarlberg	45,69	34,65	46,89	18,45	45,52	33,78	47,62	18,60	45,27	34,61	46,34	19,05	45,26	35,24	46,61	18,15
Wien	47,07	37,39	46,71	15,90	46,89	35,84	48,48	15,68	46,96	35,16	47,52	17,32	46,99	35,79	47,20	17,00

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwerbsprognose 2023. – *) Keine Prognosewerte, sondern eigene Berechnungen auf Basis von Arbeitskräfteerhebung und Abgestimmter Erwerbsstatistik.

rio altern die Erwerbspersonen infolge der demographischen Verschiebungen innerhalb des Erwerbspotenzials.

Unter der Voraussetzung konstanter Erwerbsquoten zeigt nur die Bundeshauptstadt Wien einen deutlichen Anstieg der Zahl an Erwerbspersonen. In Niederösterreich, Oberösterreich und Vorarlberg bleibt sie relativ konstant, in den übrigen Bundesländern hingegen sinkt sie. Der langfristige Rückgang bis 2080 liegt hier zwischen 26,8 % in Kärnten und 1,7 % in Oberösterreich. In Wien ist unter der Annahme einer konstanten Erwerbsbeteiligung aufgrund des starken Bevölkerungswachstums mit einem Anstieg der Erwerbspersonen bis 2080 um 9,1 % auf 1,13 Mio. zu rechnen.

Weitere Daten

Im Rahmen dieses Beitrags konnte nur eine auszugsweise Darstellung des vorhandenen Datenmaterials gebracht werden. Darüber hinaus werden vorgefertigte Tabellen auf der [Website](#)⁶ von Statistik Austria angeboten. Weiters können aus der Datenbank **STATcube** Prognosedaten für alle gerechneten Varianten nach Bundesländern, einjährigen Prognosejahren sowie nach fünfjährigen Altersgruppen und Geschlecht abgefragt werden.

Danksagung

Die Autor:innen danken Thomas Horvath vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) für die Bereitstellung der vorausgeschätzten alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten gemäß Basisszenario aus der

6) www.statistik.at > Statistiken > Arbeitsmarkt > Erwerbspersonenprognosen.

WIFO-Studie „Ältere am Arbeitsmarkt: Eine Vorausschau bis 2040 als Grundlage für wirtschaftspolitische Maßnahmen“ (Horvath et al., 2022). Außerdem wird den Mitgliedern der ad-hoc Arbeitsgruppe Erwerbsprognosen für ihr Feedback zu den Annahmen und der Methodik der Prognose gedankt.

Literatur

Horvath, T. / Hyll, W. / Mabringer, H. / Lutz, H. / Spielauer, M. (Wien 2022): „Ältere am Arbeitsmarkt: Eine Vorausschau bis 2040 als Grundlage für wirtschaftspolitische Maßnahmen“, WIFO Studies 69701, Website [WIFO](#).

Slepecki, P. / Pohl, P. (Wien 2024): „Zukünftige Bevölkerungsentwicklung Österreichs und der Bundesländer“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 02/2024.

Statistik Austria (Bearbeitungsstand: 12.07.2022): „Erwerbstätige und Arbeitslose (ILO-Konzept) nach Definition bis 2020/ab 2021 und Geschlecht; Zeitreihenverknüpfungsfaktoren (ZVF) 2004–2021, Tabellen (2021)“, Website [Statistik Austria](#).

Statistik Austria (Bearbeitungsstand: 28.06.2021): „Frequently Asked Questions: Änderungen im Mikrozensus ab 2021“, Website [Statistik Austria](#).

Datenbank

Statistik Austria: [STATcube](#), Website [Statistik Austria](#) > Datenbanken > STATcube – Statistische Datenbank > Login (Datenwürfel: Bevölkerung > Demographische Prognosen > Erwerbsprognose).

Summary

This article presents the most recent labour force projection for Austria based on the main variant of the population projection and extrapolated labour force participation rates by sex and five-year age groups in two variants. It describes the underlying assumptions and how the stocks are projected until 2080. Austria had a labour force of 4.71 million in 2022, the reference year of the projection. According to the trend variant, the total labour force will amount to 4.73 million people (+0.5%) in the year 2050 and to 4.78 million (+1.6%) in 2080. Due to population ageing, the labour force will also age. The share of people in the labour force older than 55 years will increase from 18.2% to 22.1% by 2050. In line with population growth, Vienna, the capital of Austria, will see the highest growth in the labour force by 14.3% until 2080. The other projection variant is the benchmark (constant) variant, which holds participation rates constant at the level of 2022. It captures the changes in the labour force caused purely by shifts in population size and structure.